

## STILLEBEN

von Sebastian Meise

Österreich 2012 HDCam 77 Min. OmeU

Drehbuch: Thomas Reider, Sebastian Meise, Kamera: Gerald Kerkletz, Schnitt: Julia Drack, Produktion: FreibeuterFilm, Lotus-Film, Produzenten: Oliver Neumann, Erich Lackner, Thomas Pridnig, Peter Wirthensohn, Darsteller: Fritz Hörtenhuber, Christoph Luser, Daniela Golpashin, Roswitha Soukup, Anja Plaschg, Kontakt: FreibeuterFilm

Sebastian Meise, Jahrgang 1976, studierte Malerei und Philosophie, bevor er zum Regiestudium an die Filmakademie Wien wechselte. Er führte Regie bei einigen Kurzspiel-filmen und bei der Dokumentation OUTING. STILLEBEN ist sein Spielfilmdebüt.

Filmografie (Auswahl)

2003 PRISES DE VUES, 2005 RANDOM, 2006 DÆMO-NEN (alles Kurzfilme), 2011 OUTING, 2012 STILLEBEN

Auszeichnungen (Auswahl)

Preis für den besten österreichischen Spielfilm, das beste Kostümbild, die beste Bildgestaltung in einem Spielfilm und für bestes Kostümdesign (Diagonale, Graz/Österreich 2012), lobende Erwähnung der Jury im Rahmen des „New Directors Competition“ (San Sebastian International Film Festival, Spanien 2011)



fr 23 nov 20.00 uhr  
Caligari FilmBühne

international

„Ich möchte Dir gern beim Duschen zuschauen. Du trocknest Dich nicht ab. Du setzt dich auf meinen Schoß. Dann trockne ich Dich ab. Ich möchte Deinen Körper streicheln. Dabei möchte ich Dich Lydia nennen.“ Diese Zeilen an eine Prostituierte entdeckt der erwachsene Sohn des Verfassers – und Lydia ist seine Schwester. Als Lydia nach Hause kommt, um ihren Vater bei der Therapie gegen seine Alkoholkrankheit zu unterstützen, stößt auch Bernhard zur Familiengruppensitzung. Er legt mit starrer Miene den gefundenen Zettel auf den Tisch, woraufhin der Vater wortlos hinausgeht. Der Vater holt nach längerem Umherirren das Gewehr aus dem Keller, um auf seine Art Buße zu tun. Wo beginnt die Schuld? Tochter Lydia hat nie sexuelle Gewalt erfahren, dennoch sprengt das Wissen um die Fantasien des Vaters die Familie. Die Fassade der Normalität fällt ein.

"I want to see you take a shower. You don't dry yourself and you sit on my lap. Then I towel you and want to caress your body. And call you Lydia." The grown-up son of the writer finds these lines to a prostitute – and Lydia is his sister. When Lydia comes home to support her father in his therapy against alcohol addiction, Bernhard joins the family meeting. With benumbed face he puts the found paper on the table, which makes the father leave without a word. After wandering around for a while the father gets his shotgun from the basement to repent in his own way. Where does guilt begin? Daughter Lydia has never been sexually assaulted – yet knowing about the father's fantasies disrupts the family. The facade of normality crushes.